

Verstopfte Kanäle können für Ärger sorgen

Abwasser-Fachtagung in Hügelsheim / Experte: Auch Privatleute sollten ihre Rohre regelmäßig reinigen

Von unserer Mitarbeiterin
Gertrud Vögele

Landkreis Rastatt. Die Welt steckt voller Seltsamkeiten: Da machen die privaten Abwasserleitungen in Baden-Württemberg etwa 130 000 Kilometer Länge aus, müssen aber, im Gegensatz zum nur halb so langen öffentlichen Kanalnetz nicht regelmäßig inspiziert und saniert werden. „Das ist geradezu unlogisch“, sagt dazu Jürgen Kramp von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). Sie lädt am Dienstag zu einer Fachtagung für die Mitglieder der Kanal-Nachbarschaft des Landkreises Rastatt und der Stadt Baden-Baden nach Hügelsheim ein.

Gerade private Abwasserkanäle seien oft in einem schlechteren und damit undichterem Zustand, berichtet Kramp.

„Was viele Hausbesitzer nicht wissen ist, dass sie selbst für den Unterhalt und Betrieb sowie die Dichtheit der privaten Kanäle sorgen müssen.“ Das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) regelt bundesweit und grundsätzlich, dass jeder verpflichtet ist, Verunreinigungen des Grundwassers zu vermeiden. „Da der Bürger diese einschlägigen Gesetze in der Regel aber nicht kennt und kennen muss, hat es sich die DWA zur Aufgabe gemacht, den Kommunen in fachlicher Hinsicht zur Seite zu stehen, um die Hauseigentümer über die Problematik zu informieren“, erläutert der Spezialist.

Von undichten Leitungen und Kanälen könnten nämlich zahlreiche Gefahren

ausgehen. „Das Abwasser kann über undichte Stellen in das Grundwasser gelangen und es verunreinigen. Schadhafte Leitungen können Verstopfungen hervorrufen, die vor allem bei Starkregen zu Rückstau im Ableitungssystem und zu Überflutungen im Gebäude und

auf dem Grundstück führen“, warnt Kramp. Denn daraus könnten Schäden an der Bausubstanz entstehen.

Umgekehrt kann aber auch sauberes Grundwasser in das Abwassersystem eindringen. „Durch erhöhten Zufluss zur Kläranlage werden erhebliche Mehrkosten verursacht, die die Allgemeinheit zu tragen hat.“

Eine funktionierende Grundstücksentwässerung liege also auch im Interesse

des Grundstückseigentümers. Außerdem könne eine rechtzeitige Zustandserfassung Kosten bei der Sanierung sparen, denn ein früh erkannter Schaden könne in der Regel im grabenlosen Roboter-Verfahren repariert werden.

Im Interesse der Hauseigentümer empfiehlt Kramp den zuständigen Fachleuten in den Kommunen und Verbänden, sich bei der Landesgruppe der DWA in Stuttgart über Möglichkeiten der Bürgeraufklärung zum Thema „undichte Grundstückskanäle“ zu informieren, um den Bürgern bei Bedarf mit Rat und Tat zu helfen. Und damit die Fachleute auf dem aktuellen Stand sind, lädt die DWA immer wieder zu Tagungen ein – wie jener am kommenden Dienstag, bei der Kramp den Mitarbeitern der Kommunen und Verbände alle Fragen rund um den Abwasserkanal beantwortet.

Fortbildung richtet sich an Fachleute der Kommunen